

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Konting.-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %. Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberleina, Niederleina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 199

Freitag, den 27. August 1926

78. Jahrgang

Das Wichtigste

Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages sprach Dr. Stresemann über die außenpolitische Lage. Reichspräsident von Hindenburg besichtigte mit mehreren Befamnten die Kreuzschiffahrt. Die Staatsanwaltschaft hat einen zweiten Brief des „Mächer“ erhalten. Auf der Strecke Rosenham-München wurden D-Büge mit Steinen beworfen. Der griechische General Pangalos wurde nach Kreta gebracht. Die Regierungsbildung in Griechenland ist mit Schwierigkeiten verbunden. Wie aus Mitos gemeldet wird, hat General Plastiras, der von Pangalos des Landes verwiesen worden war, in der vorvergangenen Nacht heimlich die Stadt verlassen und gegen Morgen auf dem Wege nach Athen die Grenze überschritten.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. („Wege zu Kraft und Schönheit“) nennt die Kulturabteilung der Ufa ihren Film, der nach einem Siegeszug ohne gleichen, in völlig erneuerter Ausgabe im Olympia-Theater in dieser Woche zur Aufführung gelangt. Seine Schöpfer durften ihm den stolzen Titel geben, der dadurch in kurzer Zeit zu einem geflügelten Wort geworden ist; denn was geschaffen wurde, war ein groß Stück Arbeit für jene Bestrebungen, die dahin zielen, nicht nur den Schönheitsfuss zu wecken, sondern auch zur Volksgesundung beizutragen. Man wollte zeigen, mit welcher Energie unsere geschmähete Zeit das Problem der Körperkultur, den Kampf gegen Schwindsucht, schiefe Wirbelsäulen, frumme Weine, dünne Oberarme, gegen Alkohol und Tanzlokale, kurz gegen die Sünden von beinahe zwei Jahrtausenden aufgenommen hat. Durch Anleitung zu den täglichen Übungen der Gymnastik des kleinen Mannes sucht man dem Ziel der Erstarlung und Kräftigung der Volkskraft gerecht zu werden. Wie ein höchst lebendiges Kapitel der Kulturgeschichte empfindet man die Aufeinanderfolge der Bilder, deren Fülle und Reichtum so groß ist, daß dieser Film, obzwar er auf jede äußere Handlung verzichtet, dennoch voll höchster Spannung ist. Die Kulturabteilung der Ufa hat damit nicht nur das Schaubedürfnis breiter Massen befriedigt, sie hat, was wesentlich ist, das Problem des Körpers mit einer Kühnheit und Keuschheit angefaßt und mit den saubersten Mitteln diejenigen Ideen propagiert, die auf eine Erneuerung des Menschengeschlechts gerichtet sind und im Begriff stehen, sich allerorten durchzusetzen, weil sie in gleichem Maße dem Gefühl und der Notwendigkeit unserer Zeit entsprechen, dem Bedürfnis nach Schönheit und dem begründeten Ruf nach leiblicher Gesundheit und Stählung.

(Bekämpfung von Kulturpflanzen-schädlingen.) Von Jahr zu Jahr mehrten sich die Mittel und Geräte zur Bekämpfung von Kulturpflanzenschädlingen, sodas es selbst dem Praktiker immer unmöglicher wird, das Brauchbare herauszufinden. Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer erfährt, hat man nunmehr die Einrichtung getroffen, von besonderen Vertrauensstellen des staatlichen Pflanzenschutzdienstes die nur noch amtlich erprobten Pflanzenschutzmittel und Geräte zu verteilen. Weiß-grün gerandete und mit dem sächsischen Staatswappen versehene Emaille-schilder werden künftig die Firmen bezeichnen, die als Vertrauensstellen zu gelten haben. Anträge auf Einrichtung und Uebertragung derartiger Vertrauensstellen seitens Genossenschaften, Apotheken, Drogerien, Samenhandlungen und Gartenbaubetriebe sind über die Amtshauptmannschaften an die zuständigen Kreisauptmannschaften zu richten.

(Abnehmen der Tage.) Langsam aber stetig nehmen die Tage wieder ab. War bis gegen Ende des Juli von ihrem Kürzerwerden noch kaum etwas zu spüren, so ist jetzt der frühere Eintritt der Dunkelheit allabendlich deutlicher bemerkbar. Solange die Bitterkeit allabendlich sonnig-lar bleibt, mag dieses allmähliche Schwinden des Sommers noch angehen. Kommt aber kühles Weiter und Regen, verbunden mit grau verhangenem Himmel dazu, dann wirkt ganz plötzlich alles um uns her recht herbstlich. Der dann zumeist stärker einsetzende Wind holt viel Laub und manches Stück unreifes Obst herunter. Die Blumen im Garten werden struppig und unansehnlich, ihre letzten Blüten verwelken rasch. Mit einem Wort, der Herbst drängt sich mit aller macht vor und versteht es in kürzester Zeit, auch

Das spanische Offizierskorps gegen den Diktator

Rücktritt Primo de Riveras gefordert.

Rückgang der Erwerbslosigkeit in der ersten Augusthälfte um 2,9 % — Die Stellungnahme eines amerikanischen Blattes zur Frage Eupen-Malmedy — Mißtrauen Schwedens gegen Deutschland — Tagung der Weltkirchenkonferenz in Bern

Die Artillerie fordert die Entlassung Primo de Riveras

Paris. Nach Meldungen von der spanisch-französischen Grenze hat das gesamte Offizierskorps der Artillerie des spanischen Heeres dem König ein Gesuch unterbreitet, in dem die Abberufung des Generals Primo de Rivera gefordert wird. Dieser hat den Schritt der Offiziere damit beantwortet, daß er dem König eine Verordnung zur Auflösung des Offizierskorps der Artillerie zur Unterschrift vorlegte. Die Waffenfabriken und Zeughäuser sollen unter Zivilaufsicht gestellt werden.

Es wird behauptet, daß der König sich weigere, dieses Dekret zu unterzeichnen. Er habe sofort nach dem Kabinettsrat Madrid verlassen und sich nach Santander begeben. Der Konflikt mit dem Offizierskorps soll durch die Verordnung entstanden sein, daß künftig nur Eignung und nicht mehr das Dienstalter für die Beförderung maßgebend sein solle. Man befürchtet eine Säufelingswirtschaft mit politischem Hintergrund.

Die spanische Regierung teilt mit.

Paris. Nach einem amtlichen spanischen Kommuniqué soll der Streit zwischen den Offizieren und dem Ministerpräsidenten durch gegenseitigen guten Willen beigelegt sein.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit

Berlin, 27. August. Der Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat auch in der ersten Augusthälfte angehalten. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1 328 000 am 1. August auf 1 287 000 am 15. August 1926 zurückgegangen. Die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 324 000 auf 317 000, die Gesamtzahl von 1 652 000 auf 1 604 000. Der Gesamtrückgang betrug rund 48 000 = 2,9 %.

„Eupen-Malmedy und Saargebiet unbefreitbar deutsch.“

Eine Aeußerung eines amerikanischen Blattes.

New York. Ein New-Yorker Blatt nimmt noch einmal Stellung zur Frage Eupen-Malmedy. Das Blatt sagt:

Ein so fühlbares Unrecht wie die Wegnahme von Eupen und Malmedy zugunsten Belgiens kann in Deutschland wohl nicht vergessen werden. Das Reich kann schon aus Selbstachtung nicht den Standpunkt aufgeben, daß Eupen-Malmedy und das Saargebiet unbefreitbar deutsche Gebiete sind. Ihre Rückkehr in den alten Verband sollte eine der Früchte von Locarno sein.

Pessimismus in Schweden.

Mißtrauen gegen Deutschland?

Stockholm. Die schwedische Presse bespricht mit nicht

das letzte bischen sommerlicher Schönheit radikal zu beseitigen. Hoffen wir, daß nach dem im allgemeinen nicht sonderlich gut verlaufenen Hochsommer uns der Spätagust und der September in dieser Hinsicht nicht in der geschildesten Weise enttäuschen wird.

(Weniger Ministerien.) Die Mitglieder der demokratischen Fraktion haben folgenden Antrag im Landtag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung wird beauftragt, dem Landtage einen Plan darüber vorzulegen, wie die unmittelbaren Staatsgeschäfte so vereinfacht und eingeschränkt werden können, daß die Zahl der Ministerien verringert werden kann.

sehr viel Hoffnungen die bevorstehende Völkerverbundtagung in Genf.

Ein sonst sehr deutschfreundliches Organ schreibt mit Bezug auf den Eintritt Deutschlands, auch Deutschland biete für die kleinen und neutralen Staaten keine sichere Gewähr dafür, als Bundesgenosse im Kampf für die Rechtsgrundsätze im Völkerverbund in Frage zu kommen. Es werde sich ergeben, daß Deutschland, nachdem es in den Völkerverbund eingetreten sei, an der ungerechtfertigten Zurücksetzung der neutralen Staaten auch nichts ändern könne oder wolle.



Unden,

der schwedische Vertreter auf der letzten Märztagung des Völkerverbundes, der damals mannhaft für Deutschland eintrat und im September als Delegierter Schwedens an den Sitzungen des Völkerverbundes teilnehmen wird.

Weltkirchenkonferenz — Tagung des Fortsetzungsausschusses

Berlin, 27. August. Im Ständeratsaal des Bundespalastes trat am Donnerstag der Fortsetzungsausschuß der Stockholmer Weltkirchenkonferenz zu einer ersten Vollsitzung zusammen. Der Namensaufruf ergab eine lückenlose Besichtigung der berechtigten Kirchen. Es waren 48 Vertreter der europäischen Kirchen, 12 der amerikanischen und 8 der orthodoxen vertreten. Hingru treten als besondere Gruppe die altkatholische Kirche und die aus der römisch-katholischen ausgegliederte tschechoslowakische Nationalkirche. In seiner Eröffnungsrede wies Erzbischof Söderblom auf die Fortschritte hin, die der Gedanke der Kooperation seit dem Jahre 1920 gemacht habe. Die erste Ansprache hielt der Erzbischof von Polen Drogosius. Auf Antrag der französischen Abordnung wurden Griffe an den Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen und an den Völkerverbund gesandt, in denen der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die bevorstehenden Beratungen im Geiste der Völkerverbündung und der brüderlichen Liebe geführt werden mögen. Am Nachmittag fand eine Begrüßung durch den schweizerischen Bundesrat statt, dem namens des Fortsetzungsausschusses vom Reichspräsidenten Dr. Simons geantwortet wurde. Heute Freitag beginnen die sachlichen Verhandlungen.

(Pächterkredite.) Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, müssen Pächter, die ihr Inventar beleihen wollen, dies bei einem durch den Pächterkreditauschuß zugelassenen Kreditinstitut beantragen. Es sei darauf hingewiesen, daß Gläubiger, die zurzeit schon Darlehen gegen Inventarsicherheit an Pächter ausgeteilt haben, bis spätestens 13. September bei den zuständigen Amtsgerichten die Sicherungsübertragung anmelden müssen.

Pulsnitz M. S. (Kinderfest.) Am Sonntag, den 29. August, veranstaltet der Turnverein Pulsnitz M. S. (D. T.) mit seiner Kinderabteilung auf dem Waldhaus ein Sommerfest, verbunden mit verschiedenen Kinderbelustigungen

und turnerischen Vorstellungen. Bei einbrechender Dunkelheit gelangen Volkstänze mit Buntfeuer zur Aufführung. Der Einmarsch erfolgt, wie immer, als Lampenzug. Vormittags findet auf dem Schulhof Wett-Turnen der Kinder statt. Hoffentlich zeigt der Wettergott ein freundliches Gesicht. Ein Spaziergang nach dem Waldhaus dürfte lohnend sein, um die Kinder bei ihrem Treiben und frohen Spiel zu beobachten.

(Mütterberatungen) Die Mütterberatung in Dorn findet am Mittwoch, den 1. September, nachmittags 2 Uhr, in der Schule statt. Arzt wird anwesend sein. — Die Mütterberatung in Großnaundorf findet am Freitag, den 3. September, nachmittags 1/2 3 Uhr, in Büttners Gasthof statt. Arzt wird anwesend sein.

Ramenz. (Das historische Forstfest) der Ramenzer wurde in dieser Woche abgehalten. Es reicht bis in die Zeit der Hussitenkriege zurück. Ihm liegt eine ähnliche Begebenheit wie dem Naumburger Kirchenfest zugrunde. Wie alljährlich, so wurde es auch diesmal wieder unter reger Anteilnahme der gesamten Bevölkerung der Stadt gefeiert. Dazu waren viele Ramenzer aus der Ferne gekommen die dort eine zweite Heimat gefunden haben. Von schönem Wetter begünstigt, begann das Fest am Montag mit dem üblichen Anzug der Kinder aus der geschmückten Stadt nach dem Forst. Dort ist eine Budenstadt aufgebaut und jung und alt vergnügte sich bei Spiel und Geselligkeit. Das Fest dauerte bis Donnerstag.

Ramenz. (Der Wochenmarkt) war wieder überaus reich besetzt mit Obst und Gemüse, zu wünschen liegt nur übrig die durch das Forstfest etwas geschwächte Kaufkraft des Publikums. Es wurden gezahlt für Äpfel 5—15 Pfg. das Pfd., Birnen 5—20, Pflaumen 30 und 35, Pfirsiche 40—60, Aprikosen 50, Weintrauben 3 Pfd. 1 Mk., Tomaten Pfd. 20—30, Salat Stände 8 Pfg., Gurken 5—15, Cingelegurken Schock 2—3 Mk., Bohnen 10—15, Wirsing 12, Weißkraut 10, Rotkraut 12, Kartoffeln 8 Pfg. Preiselbeeren kosteten 60 Pfg. das Liter, gelbe Hülsen 20 und 25 Pfg.

Arnsdorf. (Die Erweiterung der Kraftpostlinie Arnsdorf-Stolpen.) Mit Bestimmtheit darf damit gerechnet werden, daß die Kraftpostlinie Arnsdorf Stolpen bis Neustadt-Langburkersdorf, hart an der Landesgrenze, nun doch noch verlängert wird und jedenfalls in ganz kurzer Zeit. Das wird nicht nur von allen Gemarkungsbewohnern jener Gegend freudig begrüßt, nein auch von allen denen, die gern wandern. Seit Eröffnung der Kraftpostlinie Arnsdorf-Stolpen hat sich z. B. der Fremdenverkehr in Stolpen wesentlich gehoben. Es ist noch nicht genügend bekannt, wie schnell und bequem Stolpen heute mit der Kraftpost von Dresden aus zu erreichen ist. Wer von Dresden mit der Bahn bis Arnsdorf fährt und einen Zug wählt, der Anschluß an die Kraftpost hat, ist in kürzester Zeit, in einer Stunde bereits, in Stolpen. Dazu bringt ihn die Kraftpost gleich mitten ins Städtchen, auf den Marktplatz daselbst, während der Bahnhof Stolpen von da 20 Minuten entfernt liegt. Aber auch zwischen den Bewohnern der Pulsnitzer und Ramenzer Gegend wird mit der Erweiterung der Kraftpostlinie Arnsdorf-Stolpen bis Neustadt-Langburkersdorf eine schnelle und recht bequeme Verbindung geschaffen, die bis heute ziemlich zerstückelt und sehr umständlich ist. Wird nun die Kraftpostlinie bis Neustadt-Langburkersdorf fortgesetzt, dann wird dadurch auch eine schöne landschaftliche Gegend, die bis heute noch viel zu wenig bekannt und geschätzt ist, erschlossen. Die Umgegend von Neustadt ist wirklich reizvoll. In kurzer Zeit ist von da aus der herrliche und kulturgeschichtliche Hohwald mit dem vielbesuchten Valtensberge zu erreichen, dann der schöne Unger mit seinem stattlichen Aussichtsturm, ferner der sagenreiche Raupenberg, über den die Landesgrenze führt. Nach der Blumenstadt Sebnitz geht von Neustadt aus am Unger vorbei eine schöne Landstraße, die zu wandern geradezu ein Genuß ist. Wiederholt eröffnet sie Ausblicke, die von unbeschreiblichem Zauber sind. Ueber Augsvalde oder auch über Langburkersdorf ist der herrliche Spitzberg bei Neudörfel zu erreichen, ein erloschener Vulkan, den zu besuchen sich recht lohnt. Ueber den Raupenberg mit seinem netten Einkehrhause wandern, kommt man in kurzer Zeit nach dem freundlichen Marktchen Lobdenau jenseits der Grenze, dann zum Annaberger mit der vielbesuchten Wallfahrtskapelle Sankt Anna, hierauf nach Hainspach und zum denkwürdigen Bogen bei Schluckenau. Wir sind der Ueberzeugung, daß die bis Neustadt-Langburkersdorf verlängerte Kraftpostlinie Arnsdorf-Stolpen zunächst von Gemarkungsbewohnern und Heimatwanderern viel benutzt werden wird. Dann aber ist auch den Bewohnern der Neustädter Gegend eine schnellere und bequemere Verbindung mit Dresden gesichert. Möchte recht bald der Betrieb der Kraftpostlinie Stolpen-Neustadt-Langburkersdorf eröffnet werden. Der Dank dieser ist der umsichtigen und tatkräftigen Reichspostverwaltung sicher.

Radeberg. (Arbeiter-Sängerfest.) Die Gruppe Radeberg des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes hält ihr diesjähriges Gruppenjünglingsfest am Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. August im Saale des Schützenhauses zu Bischofswerda ab. Gegen 1000 Sänger und Sängertinnen werden unter der Leitung des Gruppen- und Bezirkschorleiters Robert Hans Schröder (Radeberg) eine größere Anzahl Massenchor zu Gehör bringen.

Dresden. (Unregelmäßigkeiten beim Landesfinanzamt Dresden.) Der beim Landesfinanzamt Dresden bedienstete Obersteuerinspektor Robert Kunze, sowie ein gleichfalls dort tätiger Student Hubu aus Niedersiedlitz wurden festgenommen. Sie sollen sich Unterschlagungen schuldig gemacht haben, in die auch ein Beamter der Stadtkassafache Leipzig verwickelt ist.

Dresden. (Unbekannte Person.) Am 24. August gegen 11 Uhr nachts ist auf der Leipziger Straße in Trachau ein etwa 40 Jahre alter unbekannter Mann von einem Auto überfahren und in befinnungslosem Zustand nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht worden. Er hat bis jetzt das Bewußtsein noch nicht zurückerlangt. Die Angehörigen werden ersucht, sich bei der Krankenhausverwaltung oder bei dem Kriminalposten Trachau Roßmühlstraße, zu melden.

Dresden. (Bürgerlicher Zusammenschluß für die sächsischen Wahlen.) Dem Telemunio-Sachsendienst wird vom Landesbürgerrat geschrieben: Der sächsische Landesbürgerrat hatte am vorigen Sonntag zu einer Besprechung nach Dresden eingeladen, um mit den in der Eile erreichbaren Vertretern von Wirtschaftsorganisationen eine unverbindliche Aussprache über den Gedanken eines möglichst weitreichenden bürgerlichen Zusammenschlusses

für die künftigen sächsischen Wahlen zu pflegen. In der Abwesenheit des ersten Vorsitzenden des Landesbürgerrates leitete Dr. Peters-Leipzig die Versammlung. In längerer Ausführungen wies der Vorsitzende sowie Syndikus Tögel-Cosmannsdorf auf die dringende Notwendigkeit der bürgerlichen Sammlung bei den innerpolitischen Entscheidungen im Herbst hin. Die anwesenden Vertreter der Wirtschaftsverbände forderten einmütig und entschieden diesen bürgerlichen Zusammenschluß. Von den anwesenden Parteien stimmten die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationale Volkspartei sowie die Völkischsoziale Arbeitsgemeinschaft dem Einheitsgedanken rüchhaltlos zu; auch der Vertreter der Wirtschaftspartei erklärte seine volle Sympathie mit dem Vorschlag des Landesbürgerrates, ohne sich jedoch schon endgültig zu binden. Die Vertreter des Zentrums und der Demokraten erklärten sich zu weiteren Verhandlungen bereit, behielten sich jedoch die entgeltliche Stellungnahme vor. Als Ergebnis der Verhandlung ist der einige Wille der gesamten sächsischen Wirtschaft und der großen bürgerlichen Parteien zum bürgerlichen Zusammenschluß für die Herbstwahlen festzustellen. Weitere Verhandlungen mit dem Ziele, diesem Willen bald eine feste äußere Form zu geben und die Verhandlungen zu verbreitern sind im günstigsten Fortschreiten.

Dresden. (Eine Berichtigung der Deutschen Volkspartei.) Eine rechtsstehende Zeitungskorrespondenz verbreitete dieser Tage eine Anklage über den Stand und die Entwicklung der bürgerlichen Einigungsverhandlungen in Sachsen, zu der jetzt die Deutsche Volkspartei folgendermaßen Stellung nimmt: Die Veröffentlichung der Korrespondenz stellt in einzelnen Teilen einen Eingriff in die im Gange befindlichen Verhandlungen dar, der im Interesse der bürgerlichen Sammlung nur lebhaft bedauert werden kann. Mit tendenziösen Veröffentlichungen über diesen Gang der Verhandlungen, die dem Wunsch und Willen der verhandelnden Teile durchaus widersprechen, wird dem Gedanken der bürgerlichen Einigung ganz gewiß nicht gedient. Beiläufig um einer Freiführung der öffentlichen Meinung zu begegnen, sieht sich die Deutsche Volkspartei heute veranlaßt, an der Darstellung der betreffenden Zeitungskorrespondenz eine sachliche Milderung vorzunehmen. Diese Korrespondenz, die die verschiedenen Attitionen zur Herstellung einer bürgerlichen Sammelfront gemeinsam behandelt, stellt die Entwicklung so dar, als ob lediglich die Deutschnationale Partei und die Völkisch-soziale Arbeitsgemeinschaft „gleich zu Anfang ihre uneingeschränkte Zustimmung gegeben“ hätten, während die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei erst später in diese Front eingeschwenkt seien. Diese Darstellung ist, soweit die Deutsche Volkspartei in Frage kommt, völlig unrichtig. Die Volkspartei, die schon den ersten Sammlungsaufruf der sächsischen Wehrverbände sofort und vor allen anderen Parteien zustimmend beantwortet hatte, ist vielmehr die erste Partei gewesen, die auch bei den Verhandlungen des Landesbürgerrates mit dem Sammelprogramm des Landesbürgerrates erklärt hat.

(Wegen Doppelhehe) verhandelte das Schöffengericht Dresden gegen den aus Bayern gebürtigen Schneidergehilfen Rudolf Stangahinger, der sich 1920 in Dresden verheiratet hatte, um später Frau und Kinder im Stiche zu lassen. Ende Februar 1923 schloß Stangahinger in Budapest eine neue Ehe, wurde dort aber von der zweiten angetrauten Frau sitzen gelassen, ohne sich dann aber wieder um die erste Frau zu kümmern. Inzwischen hatte er eine neue Braut kennen gelernt. Stangahinger wurde wegen Doppelhehe zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und hierbei betont, daß er gegenüber der ersten Frau sehr freventlich gehandelt habe.

Weinböhlen. (Warnung vor einem Arzneimittelselbstbrücker.) In einer Drogerie in Königsbrück erschwindelte ein etwa 40 Jahre alter Betrüger 5 Flaschen Pferdeinreibung unter der Angabe, er hole diese für einen bekannten Sägewerksbesitzer in einem Nachbarorte. Den Papierschein unterschrieb er mit Paul Schäfer und fuhr dann mit einem Fahrrad davon. Bei Erteilung der Rechnung stellte sich der Betrug heraus. Es wird angenommen, daß es sich um den gleichen Betrüger handelt, der in der Großenhain-Radeburger Gegend aufgetreten ist. Da anzunehmen ist, daß der Betrüger auch andere Gegend aufsucht, wird vor ihm gewarnt.

Blauen. (Erdstöße.) In der Nacht zum Mittwoch zwischen 1/3 und 3 Uhr wurde im Vogtlande mehrmals ein unterirdisches, wellenförmiges Schwanken in der Richtung von Südwesten nach Nordwesten wahrgenommen. Der Seismograph verzeichnete einige Erdstöße.

Die außenpolitische Lage vor dem Auswärtigen Ausschuss.

† Berlin. Ueber die Sitzung des Ausschusses wurde folgender amtlicher Bericht ausgegeben:

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat unter dem Vorsitz des Abgeordneten Herzog (Dnall.) zusammen, um Erklärungen der Reichsregierung über die gegenwärtige politische Situation entgegenzunehmen. Zunächst behandelte der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann in einer über eine Stunde währenden Rede die außenpolitische Lage.

Alsdann sprachen die Abgeordneten Raas (Zentr.) und Graf Weßarp (Dnall.). Die Aussprache war vertraulich. Neben den im Mittelpunkt des Interesses stehenden Völkerbundfragen wurden auch die Befähigungs- und Entwaffnungsfragen sowie die Verhältnisse im besetzten Gebiet eingehend erörtert.

An das Referat des Außenministers schlossen sich die Darlegungen der Fraktionsvertreter. Die Aufgabe des Ministers war es insbesondere, die Vertreter der Parteien über die in den letzten Monaten eingetretene Entwicklung der Völkerbundfrage zu unterrichten und auf dieser Basis die politischen Notwendigkeiten zu entwickeln, die sich für unsere Haltung in Genf ergeben. Die politische Lage, über die heute debattiert wurde, kennzeichnet sich in erster Linie durch den Regierungswechsel, der seit der letzten Völkerbundtagung in Frankreich eingetreten ist.

Die Führung der französischen Politik durch Poincaré hat gewisse Erschwerungen der internationalen Verständigung herbeigeführt, denen von der deutschen Politik Rechnung ge-

tragen werden muß. Die Meinung der Parteien ist selbstverständlich ebenfalls durch diese Wandlung beeinflusst, und in parlamentarischen Kreisen ergibt sich daher, insbesondere bei den Flügelparteien, eine etwas modifizierte Stellungnahme zum Völkerbundproblem als folgendem.

Die Regierungsparteien halten ebenso wie die die Außenpolitik des Kabinetts unterstützenden Parteien an der Auffassung fest, daß die Abreise der deutschen Delegation nach Genf erst geschehen kann, nachdem die Aufnahme Deutschlands unter den bekannten Voraussetzungen beschlossen ist. Dies entspricht auch der Ansicht der Regierung.

Die Tanagerfrage.

† London. In einem englischen Blatt wird zur Tanagerfrage ausgeführt: Es besteht Grund zu der Annahme, daß die technischen Schwierigkeiten, die der Gewährung eines Völkerbundmandates an Spanien im Wege stehen, in britischen amtlichen Kreisen immer mehr erkannt werden. Artikel 22 der Völkerbundsatzung über die Einrichtung von Mandaten bezieht sich ganz deutlich auf Gebiete, die infolge des Krieges aus den Händen der Staaten gegangen sind, die sie früher regiert haben. Es könnten daher

ernstliche völkerrechtliche Einwände

gegen die Anwendung der Mandatsgrundsätze auf die Tanagerzone aufgeworfen werden.

Weiter geht die britische Haltung dahin, daß das Tanagerproblem und die Frage der Völkerbundratsfrage getrennt von einander behandelt werden müssen. Jedenfalls ist man der Ansicht, daß keine Meinung über das Schicksal Tangers ausgedrückt werden kann, bis genügend Zeit für eine Erörterung vorhanden gewesen ist. Im übrigen würde Frankreich natürlich durch eine

Änderung der Verhältnisse in Marokko

mehr berührt als England.

Aus Tanager selbst wird berichtet, man sei dort der Ansicht, daß jede Form eines Völkerbundmandates ernste Schwierigkeiten hervorrufen würde. Tanager stehe unter der Souveränität des Sultans von Marokko und müsse ihr weiter unterstehen. Das einzige Mandat, das Spanien erhalten könnte, ohne daß die gesamte politische Lage gestört würde, wäre ein Mandat vom Sultan selbst, der Spanien mit der

Zustimmung der Signatarmächte von Algieras

mit gewissen Verwaltungsobliegenheiten in Tanager beauftragen könnte. Man sei der Ansicht, daß jede andere Lösung dazu führen müßte, die gesamte Marokkofrage wieder aufzurollen, was aus allen Gründen vermieden werden müsse.

Die Ereignisse in Griechenland.

† Athen. General Kondylis und sämtliche Parteiführer, die sich unter dem Vorsitz des Admirals Runduriotis versammelten, erkannten einstimmig und in offizieller Weise Runduriotis als Präsidenten der Republik an. Infolge dieser Anerkennung veröffentlichte das Amtsblatt folgende Botschaft des Präsidenten an das Volk:

„Nach der Beseitigung der Diktatur übernehme ich wieder die Präsidentschaft, zu der mich die vierte hellenische Nationalversammlung berief.“

Dieser Schritt wird von der Presse und der öffentlichen Meinung mit Genugtuung als ein geschichtliches Ereignis begrüßt, das den besten Beweis für die innere Beruhigung und die Rückkehr zu einem normalen verfassungsmäßigen Leben liefert.

Neuwahlen im September.

Die Bildung des Koalitionskabinetts durch General Kondylis stößt infolge der ablehnenden Haltung des Führers der Sunaris-Partei auf Schwierigkeiten. Die bürgerlichen Parteien beabsichtigen die Einberufung von Massenversammlungen, um auf die Führer einen Druck dahin auszuüben, in das Koalitionskabinet einzutreten. Kondylis erklärte, daß die Neuwahlen zum Parlament unter allen Umständen im September stattfinden würden. Der von ihm unternommene Versuch zur Umstellung des Staates könne nicht als eine Revolution angesehen werden; der Versuch bezwecke im Gegenteil den Sturz der Revolutionäre und die Wiederherstellung der bürgerlichen Freiheiten. Kapitän Kolealegis, der nach dem Sturz des Generals Pangalos vom Posten des Flottenkommandanten zurückgetreten war, ist verhaftet worden.

Sofia. Der aus der Gegend von Saloniki vernehmbar gewesene Kanonendonner war nach Meldungen der Grenzposten plötzlich verstummt. Wie jetzt bekannt wird, ist der Verkehr auf der Eisenbahnstrecke Debeagatsch—Saloniki seit zwei Tagen vollständig eingestellt. Näheres über die Vorgänge in Griechenland ist nicht zu erfahren. Viel bemerkt wird, daß alle griechischen Grenzoffiziere von ihren Posten abwesend sind.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 25. August 1926

Berlin, 26. August. Die auf den Stichtag des 25. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 18. August um 1,2% auf 128,2 gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer der Agrarzeugnisse um 1,5% auf 130,5, die Indexziffer der Industriefstoffe um 0,6% auf 123,9 angezogen.



Konferenz der Vaterländischen Verbände.

Berlin. Die Reichsgeschäftsstelle der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands teilt mit:

Am 25. August tagte eine äußerst zahlreich besuchte Vertreterversammlung der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands. Erschienen waren viele Führer von Landesverbänden und Ortsgruppen aus dem ganzen Reich. Alle Redner stimmten dem Gedanken zu, daß das jetzige Prinzip von Ortsgruppen und Landesverbänden Vereinigter Vaterländischer Verbände mit einer Spitze in Berlin sich durchaus bewährt habe, aber weiter und fester ausgebaut werden müsse. Jeder Versuch, die so nötige Einigung auf anderem Wege zu erzielen, würde den in mühevoller Arbeit erzielten Aufbau niederreißen und sei deshalb unverantwortlich. Alle verpflichten sich, die noch abseits stehenden Führer in diesem Sinne zu beeinflussen und zur Mitarbeit zu bewegen, denn der Zusammenschluß sei für große und kleine Verbände ein Gebot der Selbsterhaltung.

Bangalos auf Kreta interniert

Berlin, 27. August. Die Berliner Morgenblätter melden aus Athen, daß General Bangalos nach der Insel Kreta gebracht und in der Festung Sigidion interniert wurde. Die Ueberführung des Generals ist darauf zurückzuführen, daß eine Verschwörung unter der Leitung des Generals Kallialexis und des Generals Bibalks aufgedeckt wurde, die darauf hingielte, Bangalos in einem Flugzeuge zur Flucht nach Italien zu verhelfen. Mehrere Offiziere, die den General auf der Insel Kreta zu bewachen hatten, machten bereits gemeinsame Sache mit ihrem Gefangenen und wurden sofort verhaftet.

Belgien will seinen Ratsjiz nicht verlieren.

Brüssel. Außenminister Vandervelde empfing die Pressevertreter und erklärte, die belgische Regierung werde auf alle Fälle daran festhalten, daß sie ihren nichtständigen Ratsjiz in Genf nicht verliere.

Es erscheine nicht angängig, daß Belgien in dem Augenblick, da Deutschland in den Völkerbund eintrete, aus dem Räte ausscheide. Belgien werde daher, sobald in Ausführung der Cecilischen Reformpläne die allgemeine Aufhebung der nichtständigen Ratsjize durchgeführt werde, sofort seinen Anspruch auf einen nichtständigen wiederwählbaren oder nichtwiederwählbaren Ratsjiz erheben.

Vandervelde erklärte, das beste sei, wenn nach Auflösung der nichtständigen Sitze die Neuverteilung dieser Sitze der Vollversammlung überlassen würde. Im übrigen halte sich Belgien an die Beschlüsse der Studienkommission und wünsche lediglich, daß den polnischen und spanischen Ansprüchen Rechnung getragen werde. Die belgische Regierung lege selbstverständlich großen Wert darauf, daß durch Eintritt Deutschlands in den Völkerbund der Locarnovertrag die vorgesehene Sanktionierung erfahre.

Aus aller Welt.

Ein zweiter Brief des „Nächers“.

Wir berichteten über einen Brief, den ein unbekannter Absender, der sich Ullor (der Nächer) nannte, an die Staatsanwaltschaft Hildesheim geschrieben hatte und in dem er sich selbst beschuldigte, das Eisenbahnunglück bei Leiferde verübt zu haben. Wenigstens gleich die Staatsanwaltschaft daran zweifelte, daß der Absender des Briefes mit dem Ullor identisch sein könnte, so sind diese Zweifel durch einen zweiten Brief, den der unbekannte Absender der

Staatsanwaltschaft Hildesheim zusandte, völlig behoben worden. Man hat es hier mit einem unbekanntem Briefschreiber zu tun, der sicher dem Ullor vollkommen fernsteht und aus irgendwelchen Motiven die Staatsanwaltschaft mit diesen Briefen belästigt. Der jetzige Brief, der ebenfalls aus Berlin stammt, hat folgenden Wortlaut:

„Ich, Ullor, habe an dem Vorortzug nach Bernau die Brauchbarkeit des Auftragens von Steinhausen ausprobieren lassen. Diese Verfahrensart hat sich als unbrauchbar erwiesen. Wir haben aber noch andere Verfahrensarten, die ich von meinen Leuten ausprobieren lassen werde. Ein Anschlag auf die Straßenbahn nach Tegel ist mißglückt. Der kleine Uhrmacheramboß, den wir benutzten, wurde von einem Passanten aufgehoben und eingesteckt. Ich habe an Arbeitslosen und Abgebaute neuen Zulauf erhalten, sogar Akademiker sind dabei. Später wollen wir elektrische Zündschnur verwenden, um vor dem heranbrausenden Zug die Schienen zu sprengen. Herzlichen Gruß! Ullor. Mein Geschäft blüht.“

Der Berliner Polizei und der Straßenbahn ist von einem Anschlag in Tegel absolut nichts bekannt.

D-Züge mit Steinen beworfen.

München. Die Schnellzüge D 49 und D 14 wurden auf der Strecke Rosenheim—München vor der Station Ostermünchen mit Steinen beworfen. Im Zug D 49 wurde eine Fensterscheibe zertrümmert, und drei Reisende wurden durch Glassplitter leicht verletzt. Bei Zug D 14 zertrümmerte der durch ein offenes Außenfenster geschleuderte Stein ein Seitengangfenster eines Wagens; verletzt wurde niemand. Die Reichsbahnerverwaltung hat für die Feststellung des Täters eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Kinderlähmung in Salzwedel. Im Salzwedeler Krankenhaus ist ein siebenjähriger Knabe an Kinderlähmung gestorben.

Ein Großfeuer zerstörte in Dittwar bei Wertheim am Main vier Wohnhäuser sowie zahlreiche Dekonomiegebäude und Scheunen. Ein fünftes Wohnhaus wurde bei der Bekämpfung des Feuers durch das Wasser stark beschädigt. Die gesamten Erntevorräte sind mit verbrannt, so daß der nur teilweise versicherte Schaden sehr groß ist.

Grauenhafter Mord. Bei der Kriminalpolizei in Hamburg lief kürzlich ein Eilbotenbrief ein folgenden Inhalts: „Habe meine Frau am Sonntag nachmittag ermordet. Otto Klages, Moratstraße 5.“ Die Mordkommission begab sich sofort nach dem angegebenen Hause, und man fand in dem Bett die ermordete Frau Klages. Der Schädel war durch Beilhiebe zertrümmert. Klages ist flüchtig.

Die Ehefrau im Streit erschlagen. In einem Gehölz bei Roslinka (Pommern) wurde die Leiche einer Frau mit völlig zertrümmertem Schädel gefunden. Als vermeintlicher Mörder wurde der eigene Ehemann, von dem die Ermordete getrennt lebte, festgenommen. Er wollte eine Einigung mit ihr veranlassen und ließ sie auf ein Gut kommen, wo er in Arbeit stand. Auf dem Wege dorthin ist sie ermordet worden. Der Verhaftete bestritt bei der Gegenüberstellung entschieden die Tat.

Vom Zuge erfasst und getötet. Bei Chmielowitz in Schlesien hat sich ein schweres Unglück zugetragen, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei Händler wurden mit ihrem Fuhrwerk beim Ueberqueren des Bahnkörpers von einem Personenzug erfasst und etwa 200 Meter mitgeschleift. Der eine von ihnen blieb auf der Stelle tot

liegen. Der andere wurde später unter den Trümmern des Wagens tot hervorgezogen.

In den Flammen umgekommen. In der Ortschaft Ma-Iapane im Landkreise Oepeln brach in einem Wohngebäude Feuer aus. Ein zweijähriges Kind spielte auf dem Dachboden, als das Feuer bemerkt wurde. Die Mutter suchte vergebens mit einigen beherzten Männern in den Boden einzudringen, aus dem bereits die Flammen schlugen. Das Kind schrie herzzerreißend nach der Mutter. Das Schreien verstummte erst, als der brennende Dachstuhl zusammenbrach und das Kind begrub. Von der Feuerwehr konnte die Kleine dann nur als Leiche geborgen werden.

Sonne und Mond.

27. 8. Sonne: A. 5,03, U. 6,59; Mond: A. 9,10, U. 9,59

Sport

„Zugvogel“ Grobgröhsdorf Bundesmeister im 4ers Mannschafsfahren. Mit dem 4er-Mannschafsfahren um die Meisterschaft des Laufher Radfahrer-Bundes rollte am vergangenen Sonntag die diesjährige letzte rensportliche Veranstaltung des Bundes. Unter reger Anteilnahme der Bevölkerung am Start und Ziel in See-Moholz sowie auf der Strecke über Niesky—Görlich—Reichenbach—Niesky wurde dieses Rennen ein Erfolg für den Bund, und begeistert wurde den 15 Mannschaften zugerufen und man gab verschiedene recht gute Siegesansichten, doch war es die Mannschaft der Radp. Brg. „Zugvogel“ Grobgröhsdorf, welche ihren Erfolg im Mannschafsfahren „Am den Sieger“ dadurch besiegte, daß sie auch hier trotz Defekt als Bundesmeister in der Zeit von 2,02,6 Sek. aus dem Rennen hervorzing. Ergebnis: 1. Radp. Brg. „Zugvogel“ Grobgröhsdorf 2,02,6; 2. „Lusatia“ Rittlich 2,02,35; 3. „Gemütlichkeit“ Görlich 2,03,38; 4. „Adler“ Niederbicaun 2,04,26; 5. „Fortuna“ Viehain 2,05,39; 6. „Fidel“ Seifersdorf 2,05,40; 7. „Transvaal“ Bischofswerda 2,06,54

118 Wagen bei der Reichsfahrt. Die gesamten, am Kraftfahrwesen interessierten Kreise rüsten zur VI. D. A. C. Reichsfahrt, die am 31. August in Braunschweig beginnt und nach Zurücklegung von rund 2300 Kilometer am 4. September in Düsseldorf bei der Geleit abschließt. Bis zum ersten Meldeschluß am 16. August standen 73 Wagen in der Liste verzeichnet. Diese Zahl hat sich beim Nennungsstermin am 23. August auf 118 Teilnehmer vergrößert. Diese Meldungen verteilen sich auf 84 Touren- und 34 Sportwagen. Mit diesem Ergebnis kann der D. A. C. wohl zufrieden sein, zumal die Reichsfahrt nicht nur im In-, sondern auch im Auslande stärkste Beachtung gefunden hat.

Sprinter-Dreifachlauf in Halle. Von den drei ältesten halleischen Sportvereinen wird am Sonntag im Stadion zu Halle ein ausgezeichnet besetztes nationales Leichtathletikfest zur Durchführung gebracht, in dessen Mittelpunkt ein Sprinter-Dreifachlauf (50, 100, 200 Meter) zwischen Körnig-Breslau, Wege-Leipzig, Schumm-Berlin, Suhr und v. Rappard (Karlsruhe) steht. An dem Sieg des deutschen Meisters Körnig ist kaum zu zweifeln. Ein weiteres Ereignis von besonderem Range ist die 4x100-Meter-Stafel, in der das bei den Meisterschaften leider ausgebliebene Treffen zwischen dem jetzigen deutschen Meister Phönix-Karlsruhe und dem Deutschen Sport-Club Berlin vor sich geht. Im Rahmen der Veranstaltung kommt noch ein 12-Kilometer-Straßenlauf „Quer durch Halle und das Saaleetal“ mit Start und Ziel im Stadion zur Entscheidung, an dem einige der bekanntesten Langstreckenläufer teilnehmen.

Die deutsche Salbschwergewichtsmehrschaf im Bogen, die im Berliner Lunapark entschieden wurde, nahm ein schnelles Ende. Max Schmeling-Köln siegte gegen Max Diekmann-Berlin bereits in der ersten Runde durch Knoc-out.

Auch der zweite deutsche Kanalschwimmer, Otto Kemmerich-Sulsum, mußte sein Vorhaben, den Armeekanal zu durchschwimmen, aufgeben. Er stieg 10 Kilometer von der englischen Küste entfernt, aus dem Wasser.

Der Schiedsrichter Angelo Rossi-Stuttgart, der am letzten Sonntag das Spiel zwischen Spielvereinigung Fürth und 1. F. C. Nürnberg unschuldig leitete, ist mit sofortiger Wirkung von der Leitung jeglicher Verbands- und Privatfußballspiele suspendiert worden.

Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

31. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Sie sollen von mir und meiner Frau hören. Und wenn Sie doch noch einmal wiederkehren sollten und mich dann nicht mehr finden, dann bewahren Sie mir ein ebenso gutes Andenken, wie ich es Ihnen bewahre! Wir sind zwei Menschen, die einander unter seltsamen Umständen nähertraten, und wir hoffen, daß wir uns beide als anständige Menschen bewähren haben. Nochmals, leben Sie wohl!“

Als Helmut die Willa Trachenburg verlassen hatte, sah der Graf lange in Gedanken allein. Dann schickte er nach seiner Frau, aber es dauerte einige Zeit, bis die Gräfin eintrat. Noch jetzt sah man ihren Augen an, daß sie eben geweint hatte.

„Komm einmal zu mir, mein Kind! So, hier, setz Dich zu mir und gib mir Deine Hand!“

„Sie setzte sich neben ihn und senkte das Köpfchen.“

„Sag, hast Du noch Vertrauen zu mir?“

„Wie sollte ich zu Dir kein Vertrauen haben?“

Er legte seinen Arm um ihre Schultern, nachdem sie zu seinen Füßen, so wie er es liebte, auf einem niedrigen Polster sich Platz genommen hatte.

„Und nun höre mir einmal zu: Nicht wahr, wir haben die sechs Jahre, in denen wir nun zusammen leben, gut mit einander harmoniert. In den ersten zwei Jahren warst Du mir eine treue Gattin, nun bist Du meine liebe Pflegerin geworden, und manchmal ist es mir fast, als wärest Du meine Tochter. Und so weiß ich mehr als Du denkst, und weiß auch, daß ferner Doktor Althoff, den wir Don Hilario nannten, Deinem Herzen früher nahe stand. — Ich danke Dir, ebenso wie ihm, daß Du die Ehre meines Hauses wahrtest, und nun laß uns die Spanne, die mir der Himmel noch schenkt, in Frieden weiterleben.“

Dorothea schluchzte und er streichelte ihr Haar.

„Mein liebes Kind! Es war egoistisch von mir, Dich an mich zu fesseln, aber ich hätte es nie getan, wenn ich geglaubt hätte, wie bald ich dahinsinken würde. — Glaube mir, ich habe Dich ehrlich geliebt, wie er es tat, und ich hatte den Wunsch, Dich glücklich zu machen.“

„Du hast es ja auch getan.“

„Nein, Kind, glücklich nicht. Vielleicht aber zufrieden.“

Glücklich war ich, denn glücklich macht nur die Liebe. Aber auch Du wirst es noch werden. Hab nur Geduld!“

Da sank sie ihm zu Füßen und umschlang seinen schmalen gebrechlichen Körper mit ihren Armen.

„Sprich nicht so, um Gotteswillen, sprich nicht so! Ich will Deinen Tod nicht, ich warte nicht auf ihn! Ich schwöre Dir, daß ich nie...“

„Schwöre nicht, Kind, und komm zur Ruhe! Ich weiß, daß Du mir nur Gutes wünschst. Komm, geh auf! Reich mir ein Glas Portwein, wenn Du so gut sein willst! Der Vormittag hat mich angegriffen.“

Da schaute sie in sein leidendes Gesicht, und es kam ihr vor, als sei jede Falte darin ein Vorwurf für sie. Sie stand auf, um den Wein, der auf dem Kredenzstisch stand, zu holen. Da fiel ihr Blick auf einen leeren Rahmen.

„Sag, Lieber, hast Du das Bild herausgenommen?“

„Ich habe es Althoff durch Irma nachgeschickt, daß er sich in der Fremde an uns drei erinnert, und habe ihm darauf geschrieben: Hoffnung ist das Recht der Jugend!“

Da brach sie wieder zusammen und barg ihr weinendes Haupt in seinem Schoß. Er aber streichelte sie und tröstete sie in ihrem Leid.

Lange blieb sie so, dann schaute sie auf, und auf ihrem Antlitz ruhte ein leichtes Lächeln.

„Nest habe ich nur einen Wunsch.“

„Und welcher wäre das?“

„Daß Du noch recht lange bei mir bleibst, Du mein bester Freund!“

Und wieder streichelte er liebevoll ihr Haar, wie ein Vater sein Kind liebt und tröstet.

10.

Wieder war ein volles Jahr bergangen, als Helmut eines Tages aus einer wichtigen Sitzung heimkehrte. Es war eingetreten, was Don Jose vorausgesehen hatte. Dieser war in das Ministerium berufen worden und ihm selbst war die Oberaufsicht über das gesamte Schulwesen der Republik Guatemala angetragen worden. Kein Zweifel, das war der erste Schritt zum Unterrichtsminister.

Stolz, schwellte seine Brust. Was er hier erreicht hatte, verdankte er einzig und allein seiner eigenen Tüchtigkeit, denn er auch die großen Dienste, die ihm Don Jose's Freundschaft erwiesen, voll würdigte.

Er setzte sich an den Schreibtisch, um den ihm gestellten

Antrag sofort zu beantworten, als sein Auge auf einen Brief aus Europa fiel.

Wie ein elektrischer Schlag ging es durch seinen Körper. Die Handschrift kannte er. Seit einem Jahre hatte er auf ein Zeile von dieser Hand gewartet, die ihm über das Ergehen des Grafen und Dorotheas berichten sollte. Mit zitternden Fingern öffnete er den Brief des Senators William Wallburg.

Die Handschrift des alten Herrn war schon etwas zittrig, aber es war auch ein kurzer Brief, dafür sein Inhalt umso gewichtiger.

Der Senator teilte ihm mit, daß zwei Tage vor Absendung des Briefes Graf Guido von Trachenburg nach schwerem, qualvollem Leiden, das in den letzten Monaten rapide Fortschritte gemacht hatte, verstorben sei.

Es war nur die kurze Mitteilung. Kein Wort dabei, Nichts, wie Dorothea den Tod ertrug.

Helmut hielt das Bild in der Hand. Sein Herz wurde zerrissen von widerstrebenden Empfindungen.

Dorothea frei! Es war ihm, als ob die ganze Welt versinken wollte vor diesem einzigen Gedanken, und doch konnte er nicht jauchzen.

Vor sich sah er auf dem Bilde die hinfallige Gestalt des Grafen in seinem Sessel, und er fühlte, wie ihm die Tränen in die Augen traten.

Wie hatte der Mann eine allzu frohe Jugend geübt! Welch edler Kern, welcher kluger Verstand und welche ältliche Schar war hier zugrunde gegangen! Und diesen Augenblick dachte er nicht an die Braut, die ihm der Tod gewonnen, sonder an die Worte, die jener zum Abschied sprach: Verzeihen Sie nie, daß ich Ihr Freund bin!

Er bereuete dem toten Grafen in seinem Herzen ein würdigeres Gedenken.

„Was sehe ich? Auch heute in Tränen? Ich dachte wirklich, an diesem Tage, der uns beiden so vieles gibt würdest Du anderes tun, als sentimentalen Phantasien nachhängen.“

„Die Jose, lies!“

Der Spanier sagte in tiefem Ernst: „Der arme Graf!“ Dann war es eine Weile still, bis er den Kopf hob und fortfuhr: „Und der arme Don Jose!“

„Wieso?“

(Fortsetzung folgt.)



Gasthof Kleindillmannsdorf

Der neueste Eberlein-Saal!

Zur Einweihung meines renovierten Saales findet **Sonnabend**, den 28. d. Ms. **grosstes Konzert** des Pulsnitzer Stadt-Orchesters mit anschließendem **Ball** statt.

Sonntag, den 29. d. Mts ab 6 Uhr **feiner Ball!**

Küche und Keller bieten das Beste!

Um zahlreichen Besuch bittet

Edwin Schreiber.

Haus

mit **Laden** bester Lage in Pulsnitz zu verkaufen durch **Bruno Lowe, Großröhrsdorf** Fernruf 70.

Drucksaßen

liefern sauber und schnell **E. L. Försters Erben**

Effektenmarkt.

Die 5 proz. Reichsanleihe hatte mit 0,48,75 eingestiegen und stellte sich weiterhin auf 0,48,50. Die Schutzgebietenanleihe eröffnete mit 5,75 Prozent. Pantaktien blühten ein. Eisenbahnaktien gaben nach. Schiffahrtswerte spärlicher etwas gebessert. Am Montanaktienmarkt waren weiterhin die Kurse gegen die erste Notiz schärfer gedrückt. Metallwerte trugen trotz der günstigen Abkäufer für den Monat August. Elektrizitätswerte waren durchweg abgeschwächt. Waggonaktien gleichfalls nachgebend. Die Aktien der Maschinen- und Motorenfabriken waren teilweise stärker gedrückt. Textilwerte teilweise gleichfalls nachgebend.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. Getreide und Mehlwaren per 100 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark. Weizen, märkischer 273—278, September 293,50—292, Oktober 285—283,75, Dezember 282—280,50 und Geld, schwächer, Roggen, märkischer 206—212, September 225—224, Oktober 225,50—224,50, Dezember 225 bis 224,50, ruhig, Gerste, Sommergerste 197—202, Wintergerste 168 bis 174, behauptet, Hafer, märkischer 177—189, September 190 und Brief, Dezember 194,50—193,50, schwächer, Mais loco Berlin-Waggon frei Hamburg 176—182,20, ruhig, Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 39,25—40,75, ruhig, Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad 30—32, ruhig, Weizenkleie frei Berlin 10,25, ruhig, Roggenkleie frei Berlin 11,10—11,50, ruhig, Naps 320, still, Viktoria-Erbsen 37—44 (feinste Sorten über Notiz), Kleine Speiseerbsen 31—35, Futtererbsen 22—26, Widen 30—32, Naps-tuchen 14,20—14,40, Feintuchen 19—19,20, Trodenstängel 10,80 bis 11, Soya-Scrot 20,—, Sortenklasse 30-70 22,5,—, Kartoffelflocken 22,50—23.

Der Erzeugerpreis für Vollmilch wurde für die Woche vom 26. August bis zum 2. September auf 19,5 Pfennig je Liter frei Berlin festgesetzt.

Berliner Butterpreise. Ämtliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde geben zu Käufers Lasten: 1. Qualität 167, 2. Qualität 142, abfallende Sorten 122 Reichsmark. Tendenz: Ruhig.

Berliner Eierpreise. (Bericht der ämtlichen Notierungskommission für den Eiergroßhandel.) Preise in Pf. und pro Stück: a) Inländische Eier: Große, vollfrische, gestempelte Inlandseier 14,50, frische Inlandseier über 55 Gramm 12—13, frische Inlandseier unter 55 Gramm 11, ausfortierte Schmutz- und kleine Eier 8,50—9,50, b) Auslandseier: Extra große Eier 14,50—15, große Eier 13,50—14, normale Eier 11—12, kleine und Schmutzeier 8,50 bis 10, c) Küchenseier: Chinesen 9,50—10,75. Tendenz: Ruhig.

Berliner Kartoffelpreise. (Kartoffelpreise je Zentner waggonfrei märkische Station. Ämtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin.) Weiße Kartoffeln 2,50—3, Dornwälder blaue Kartoffeln 2,70—3,10, Nierenkartoffeln 4—5, Gelbschlechtige Kartoffeln 3,10—3,80 Reichsmark.

Magdeburger Zuckerterminalspreise. August 14,30 B 14,20 G, September 14,30 B 14,20 G, Oktober 14,35 B 14,25 G, November 14,35 B 14,25 G, Januar-März 1927 14,60 B 14,50 G, März 14,70 B 14,60 G, Mai 14,90 B 14,85 G. Tendenz: Stetig.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark): Elektrolytkupfer wire bars 135,50, Hüttenrohzeink im freien Verkehr 68—63, Remalted Plattenzink 60—61, Original-Hüttenaluminium 98—99 Prozent 230—235, do. in Walzen oder Drahtbarren 240—250, Reinnickel 340—350, Antimon-Regulus 125—130, Silber in Barren, circa 900 fein, für 1 Kilogramm 85,75—86,75.

Großfeuer bei Zeulenroda.

Zeulenroda. In Merzdorf bei Zeulenroda brach in der Scheune eines Gutsbesizers ein Feuer aus, das sehr schnell um sich griff und in kurzer Zeit drei große Lauerhöfe in Brand setzte. Sämtliche Gebäude der Höfe — Wohnhäuser, Scheunen und Stallungen — brannten vollständig nieder. Die ganzen Erntevorräte, das landwirtschaftliche Inventar usw. sind verbrannt. Man vermutet Brandstiftung als Ursache des Feuers.

Wetter-Vorhersage

Landeswetterwarte Dresden

Sonnabend: Wechselnd warm, leicht bewölkt, Flachland noch kühl, tagsüber wärmer, heute allmählich abflauende Luftbewegung.

Kirchen-Nachrichten.

Lichtenberg

Sonntag, den 29. August, vormittag 1/9 Uhr: Predigt-gottesdienst. Sammlung für die evang. Liebeswerke in Polen. Vormittag 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Getauft: 1. Elfriede Ruth, Tochter des Wirtschaftsgehilfen Edwin Paul Gocht und seiner Ehefrau Berta Frieda geb. Binstengel in Kleindillmannsdorf. 2. Heinz Gotthard Manfred, Sohn des Bäckermeisters Friedrich Max Kriebel und seiner Ehefrau Emma Helene geb. Kading in Lichtenberg.

Großnaundorf

Sonntag, den 29. August, vormittag 10 Uhr: Predigt, anschließend Kindergottesdienst für die ältere Abteilung. Sammlung für die evang. Liebeswerke in Polen.

Oberlichtenau

Sonntag, den 29. August, vormittag 8 Uhr: Predigt-gottesdienst Pf. Rau. Nächster Tauffesttag: 5. September.

Reichenbach

Sonntag, den 29. August, vormittag 8 Uhr: Predigt (da der Pastor um 10 Uhr in Bischofheim zu predigen hat.)

Kirchliche Handlungen der Kirchgemeinde Reichenbach in der Zeit vom 1. Juni bis mit 26. August 1926.

Getauft: 13. Juni: Emil Helmut, Sohn des Wirtschaftsgehilfen Emil Richard Körner; Charlotte Marianne, Tochter des Schneidermeisters Friedrich Ernst Schneider; Max Gerhard, Sohn des Schmieds Max Bötsche; sämtliche in Reichenau; 25. Juli: Johanna Elfriede, Tochter des Steinarbeiters Max Hermann Paul Jantsch, Reichenau; Paul Walter, Sohn der Linda Ida Weißner, Niederlichtenau. **Nottaufe:** 12. Juli: Alfred Rudi, Sohn des Steinarbeiters Hermann Alfred Hommel, Reichenbach.

Getauft: 4. Juli: Wirtschaftsgehilfe Edwin Bruno Guhr in Bischofheim und Rosa Helene Hilipp in Oberlichtenau (Kirchspiel Reichenbach). 18. Juli: Paul Arno Härrig, Fleischer in Reichenbach und Anna Linda Ringel, Reichenbach.

Begraben: 6. Juli: Johanna Glenore Kießling geb. Schneider, Ehefrau des Maurers Karl Friedrich Kießling in Reichenau (Alter: 74 Jahre 2 Monate 18 Tage). 18. Juli: Alfred Rudi, Sohn des Steinarbeiters Hermann Alfred Hommel in Reichenbach (Alter: 15 Tage.)

Hôtel Schützenhaus

Sonntag, den 29. August

feiner Ball!

ausgeführt von der Salon- und Tanzkapelle Hannes Stackmann Hasary, Dresden

Original-Amerikanisch!

In der Diele ab 5 Uhr:

Künstler-Konzert

gespielt von Herrn Wondruschka

Höflichst ladet ein Alwin Höntsch

Dienstag, den 31. August:

Groß. Militärkonzert

ausgeführt vom Musikkorps des Ausbildungs-Battl. Inf.-Rgt. 10 Leitung: Herr Musikmeister Camillo Arnold

Anfang 8 Uhr.

Nach dem Konzert **feiner Ball!**

Eintritt 0,80 mit Steuer

Vorverkauf im Schützenhaus u. b. A. Greubig

Hierzu laden höflich ein

Musikmeister Camillo Arnold A. Höntsch

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Wünsche und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Otto Bormann und Frau Martha
Großnaundorf u. Pulsnitz M. S. geb. v. Wolfersdorf

Konsumverein Pulsnitz

Gelegenheitskauf!!

Durch günstigen großen Abschluß **Spottbillige Preise!!!**

Stangen-Leinen, garantiert beste Qualität

Kopfkissen - Breite Meter nur **1,10 Mk**

Bett - Breite Meter nur **1,90 Mk.**

2 Bezüge mit 4 Kissen nur 21.50

Damast, vorzügliche Qualität

Kopfkissen - Breite Meter nur **1.25 Mk.**

Bett - Breite Meter nur **2.— Mk.**

2 Bezüge mit 4 Kissen nur 23.50

Buntes Bettzeug

Kopfkissen - Breite Meter nur **—,80 Mk.**

Bett-Breite Meter nur **1.50 Mk.**

Garnitur 2 Bezüge m. 4 Kiss. nur 16.50

Rohnessel, 24er, herrliche Qualität

Bettuch-Breite 140 cm, Meter nur **1,25 Mk.**

Rohnessel, 80 cm, Meter nur **—,70 Mk.**

Hemdentuch Meter nur **—,65 Mk.**

Hemdentuch, starke Qual. Mtr. nur **—,85**

Hemdentuch, beste Qualität feinfädig Meter nur **1.— Mk.**

Handel.

Berliner Börse vom Donnerstag.

Die Besorgnisse bezüglich des herannahenden Ultimos hatten sich ja schon seit längerer Zeit geäußert, waren aber erst in den letzten Tagen etwas schärfer hervorgetreten, und auch am Donnerstag machte das erneute Anzeichen der Geldsäge bezüglich der weiteren Gestaltung der Vorkurslage. Der Satz für Tagesgeld erhöhte sich bis auf 4—6 Prozent und der für Monatsgeld auf 5,50 bis 6,75 Prozent.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	26. August		25. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York .. 1 \$	4,1905	4,2005	4,191	4,201
London .. 1 £	20,385	20,385	20,345	20,395
Amsterdam .. 100 Gld.	167,87	168,23	167,89	168,31
Kopenhagen .. 100 Kron.	111,21	111,49	111,29	111,57
Stockholm .. 100 Kron.	112,21	112,49	112,11	112,39
Oslo .. 100 Kron.	91,77	91,99	91,81	92,03
Italien .. 100 Lire	13,74	13,78	13,76	13,80
Schweiz .. 100 Fres.	80,87	81,07	80,88	81,08
Paris .. 100 Fres.	11,95	11,99	12,00	12,04
Brüssel .. 100 Fres.	11,51	11,55	11,57	11,61
Prag .. 100 Kron.	12,407	12,447	12,41	12,45
Wien .. 100 Schill.	59,25	59,39	59,22	59,36
Spanien .. 100 Peseta	64,22	64,38	64,42	64,58

1 franz. Franc 0,12 M., 1 belg. Franc 0,11 M., 1 ital. Lira 0,13 M., 1 floty 0,46 M.

Vandistont: Berlin 6 (Combarb 7), Amsterdam 3/4, Brüssel 7, Italien 7, Kopenhagen 5, London 5, Madrid 5, Oslo 5/4, Paris 7/4, Prag 6, Schweiz 3/4, Stockholm 4/4, Wien 7.

Östdevisen. Warschau 2,005 G 2,035 B, Warschau 46,43 G 46,67 B, Wiga 80,65 G 81,05 B, Neval 1,114 G 1,12 B, Rowno 41,295 G 41,505 B, Kattowig 46,43 G 46,72 B, Posen 46,43 G 46,67 B. — **Noten:** Große Polen 46,66 G 47,14 B, Kleine Polen 46,43 G 46,94 B, Letten 80,— G 80,30 B, Esten 1,095 G 1,105 B, Lit. 40,89 G 41,21 B.

Gasth. Vollung

Sonntag, 29. August, von nachm 5 Uhr an

feiner öffentlicher Ball!

Freundlichst laden ein **Richard Sinde und Frau**

Männergesangver. zu Pulsnitz

Morgen, Sonnabend, den 28. August, abends 7/8 Uhr

Abf. zur Gruppenprobe nach Großröhrsdorf

Mittwoch, den 1. September, abends 8 Uhr

Damenchor, dazu 1/9 Uhr Männerchor.

Die Jungdeutsche Söhwesterschaft Pulsnitz

ladet die werke Einwohnerchaft von Pulsnitz und Umgebung zu ihrem am **Sonnabend, den 28. August**, abends 8/9 Uhr im großen Saale des Schützenhauses anlässlich ihres Jahrestages stattfindenden **Familienabend** herzlichst ein.

Turnverein P Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 29. August, 1 Uhr

Abmarsch nach dem Waldhaus.

Hoher Verdienst Knecht

bietet sich gewandten Herren im Alter von 20—35 Jahren Angehore unter H. 27 an die Tageblatt-Geschäftsstelle.

Sauberes, zuverlässiges Mädchen

welches schon in besserem Hause tätig war, zum 1./9 gesucht. Frau Marie Brückner Großröhrsdorf Bismarckstraße 131e.

Knecht

16 bis 18 Jahre alt, in Landwirtschaft sofort gesucht.

Max Brückner Großröhrsdorf 321.

3000 Mark

erste Hypothek auf Geschäftshaus in Pulsnitz sofort gesucht. Gute Verzinsung zugesichert. Durch:

Bruno Löwe Großröhrsdorf, Fernr. 70.